

Ergebnisprotokoll - Marktdialog
Nachhaltige und sozial-verantwortliche Beschaffung - wie kann das gehen?
Unternehmen und öffentliche Beschaffer im Dialog

Thema: „Natursteine“
am 4. September 2019 im Erfurter Rathaus von 12:30 - 16:30 Uhr

Gesamtmoderation und Protokoll: Herr König, Projektleiter Thüringer Beschaffungsallianz

Eingangs wurde mitgeteilt, dass alle Präsentationen auf der Projektwebseite unter der Rubrik Veranstaltungsnachlese zum Download und Nachlesen eingestellt werden.

Die Rahmenpräsentation der Veranstaltung, die auch den TOP 2 enthält, ist dort ebenfalls unter [190904 Marktdialog Natursteine RahmenTBA.pdf](#) zu finden.

TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer

20 Teilnehmer aus 7 Bundesländern von Kommunen, Vereinen, NGOs sowie von Herstellern und Händlern.

TOP 2 Das Projekt „Thüringer Beschaffungsallianz- fair und nachhaltig“ & Warum Natursteine nachhaltig einkaufen? Herr König, TBA (Präsentation s.o.)

Wer steht hinter dem Projekt, welche Zielstellung wird wie verfolgt? Welche Formate werden angeboten, was bietet die Thüringer Beschafferplattform und wie kann Einfluss genommen werden? Natursteine als sensible Produktgruppe und rechtlicher Rahmen zur nachhaltigen Beschaffung.

TOP 3 Natursteine sozial gerecht einkaufen

Inputvorträge:

(1) Nachhaltige Beschaffung von Naturwerkstein

Herr Krug, Geschäftsführer Deutscher Naturwerkstein Verband e.V., Würzburg
(Präsentation: [190904 DNV Praesi Nachhaltige Beschaffung.pdf](#))

Was ist nachhaltiges Bauen und wieso kann man mit Naturstein diese Zielstellung erreichen? Energie- und Ressourcenschonung sowie gefahrlose Rückführung der Baustoffe in den natürlichen Stoffkreislauf lässt sich mit Naturstein am besten umsetzen. Die Lebensdauer ist im Vergleich zu Beton (ca. 30 Jahre) bis zu mehreren hundert Jahren deutlich länger.

Der Flächenverbrauch von Steinbrüchen in Deutschland ist verschwindend gering. Die Situation der deutschen Hersteller ist angespannt bis kritisch und geprägt durch einen zunehmenden Firmenrückgang. Außer Frage steht, dass hier die deutschen und europäischen Normen eingehalten und kontrolliert werden.

Berücksichtigt man die Transportwege (100 km in Deutschland, 2.000 km in Europa und 18.600 km von China) treten große Unterschiede bei der Berechnung der CO₂-Äquivalente auf (für China sind diese bis zu 60mal höher). Es mangelt aber an einer realen CO₂-Bepreisung, um diese Differenzen gegen die Preisunterschiede (bis zu 70%) aufrechnen zu können.

Nachteilig wirken sich z.T. auch Vorschläge von Architekten aus, die weniger an Nachhaltigkeit denken und mehr der Optik und Modeerscheinungen folgen.

In der Nachfragerunde zum Vortrag wurde auf das Verhältnis Maschinen- und Handarbeit eingegangen. In Deutschland wird überwiegend maschinell gefertigt. In Asien werden jetzt Maschinen nachgerüstet. Handarbeit findet sich vorrangig im Bereich der Grabsteine. In Indien lässt sich eine Aufteilung nicht beziffern. Hier wirken z.T. auch unterschiedliche Vertriebswege (Export/inländischer Bedarf) und die starken Abhängigkeiten der in Kasten lebenden Arbeitskräfte. Die staatliche Kontrolle (der vorhandenen gesetzlichen Grundlagen) ist selten gegeben.

In China wird hingegen massiv gegen ausbeuterische Tendenzen in den Steinbrüchen und Fabriken (bis zur Schließung) vorgegangen. Kinderarbeit sollte nicht mehr anzutreffen sein. Manuelle Arbeiten werden überwiegend von den Wanderarbeitern übernommen. Hier verlagert sich die Problematik hin zu fairen Löhnen, sozialer Absicherung, Gesundheits- und Arbeitsschutz, die es zu beachten gilt.

Herr Krug verwies abschließend auf das Merkblatt Nachhaltige Beschaffung des DNV ([190904 DNV Merkblatt Nachhaltige Beschaffung.pdf](#)) und ging auf 2 Studien ein, die auf der Seite des DNV nachlesbar sind:

<https://www.natursteinverband.de/nachhaltigkeit/studie-boden.html>

<https://www.natursteinverband.de/nachhaltigkeit/studie-fassade.html>

(2) Fair produzierte Natursteine aus Asien

Herr Dr. Schmidt, Geschäftsführer Xertifix e.V., Hannover

(Präsentation: [190904 Xertifix Erfurt Natursteine.pdf](#))

XertifiX e.V. - Darstellung der Historie und des Hintergrunds. Wie läuft eine Zertifizierung ab, wie wo und wann wird der Kontrollprozess abgesichert und wo sind die Auditorenteams unterwegs? XertifiX hat bisher in über 200 Fabriken und Steinbrüchen Audits durchgeführt. Welche Kriterien werden geprüft und wie ist die Rückverfolgbarkeit zum XertifiX-Zertifikat gegeben?

Darstellung der Zusammenhänge zwischen Steinbruch – Fabrik-Importeur und dem ausgestellten Zertifikat. Für eine Fabrik kann es auch nicht zertifizierte Produktion geben. Bei XertifiX wird insbesondere der Prozess betrachtet und die Veränderungen in Audit-Protokollen dokumentiert. Auf den Weg machen, positive Veränderungen können so verstetigt werden.

Durch finanzielle Unterstützung vor Ort (Schulen und Arbeiter-Familien) wird Prävention (Vermeidung von Kinderarbeit und Verbesserung Bildung) aber auch Rehabilitation (Silikose-Projekt) betrieben.

Nachgefragt wurde, ob das Siegel kopierbar ist? Selbstverständlich sind auch hier kriminelle Energie und Machenschaften prinzipiell denkbar. Auf Grund des QR-Codes kann aber eine Überprüfung bei XertifiX durchgeführt werden. Insofern kann sich die beschaffende Stelle, wenn gewünscht, diese Information verschaffen. Einen absoluten Schutz vor solchen Kopien gibt es nicht. Als Bedarfsträger und beschaffende Stelle kann man sich gut durch eine strikte WE-Kontrolle und Überprüfung/Nachfrage beim Siegelgeber absichern.

(3) Das WIN=WIN Fair Stone Siegel, Zertifizierungsprozess, Stand und Ausblick

Herr Baisch, Fair Stone e.V., Kirchheim unter Teck

(Präsentation: [190904 FairStone Marktdialog Erfurt.pdf](#))

Wo steht der Fair Stone e.V. und was kommt 2019 noch an neuen Lieferketten wo hinzu? Vorhandene in China (50), Indien (5 im Aufbau) und Vietnam (6). Darstellung der Unterschiedlichkeiten nach Fertigungsland. Wie laufen die Auditierungs- und Zertifizierungsprozesse ab? Als Multi-Stakeholder-Initiative ohne kommerzielles Interesse – Beauftragung (wie bei XertifiX auch) durch Naturstein-Importeure. Fair Stone ist seit 2018 bei der Deutschen Gesellschaft Nachhaltiges Bauen DGNB akkreditiert.

Rückverfolgbarkeit des Siegels via QR-Code (Tracing Fair Stone). Gleiche Antwort bzgl. Kopierbarkeit wie bei XertifiX. Schutz durch aktive WE-Kontrolle und Nachfrage bei Fair Stone.

Zertifizierungsprozess durch Fair Stone und Third Party Audits nach 3 Jahren durch externe Kooperationspartner (QS Zürich, TÜV Rheinland) vor Ort.

Wie kann man Natursteine aus Asien nachhaltig beschaffen? Verweis auf die Möglichkeit in den Leistungsbeschreibungen unabhängige Siegel zu verlangen (oder gleichwertig!) Tool: Siegelklarheit.de bietet Möglichkeit.

In der anschließenden Nachfragerunde wird neben dem Aspekt „Kopierbarkeit des Siegels?“ (gleiche Antwort s.o.) auch die Frage zur Bewertung zwischen den vorgestellten Siegeln bzw. auch Wertung von SA8000 –Zertifizierungen gestellt.

In zusammenfassender Beantwortung kann festgestellt werden, dass XertifiX, FairStone (als Produktzertifizierungen) o.a. die SA 8000 (die Produktionsstätte und deren Prozesse) gleichwertig zu sehen sind. „Perfekt“ und eine hundertprozentige Sicherheit im Sinne des Ausschlusses aller Unwägbarkeiten kann kein Zertifikat leisten. Die Kapazitäten sind überall zu gering und die Nachfrage deutlich zu wenig! Eine stärkere Nachfrage seitens der öffentlichen Hand wäre sehr förderlich, um die Zertifizierungsangebote zu verbreitern. Darstellung der Zusammenhänge zwischen Steinbruch – Fabrik-Importeur und dem ausgestellten Zertifikat. Für eine Fabrik kann es auch nicht zertifizierte Produktion geben. Bei XertifiX wird insbesondere der Prozess betrachtet und die Veränderungen in Audit-Protokollen dokumentiert. Auf den Weg machen, positive Veränderungen können so verstetigt werden.

25 Min. kurze Pause, Imbiss (Thüringer Blechkuchen) und individuelle Gespräche

TOP 4 Kurzvorstellung der beteiligten Unternehmen

BESCO Berliner Steincontor GmbH, Berlin

Herr Dickmann, Geschäftsführer

[190904 BESCO Natursteine nachhaltig und sozialverantwortlich beschaffen.pdf](#)

(Händler mit einem Anteil „Fair Stone“ – zertifizierter Produkte im Sortiment)

MKB Mineralien Kontor Bremen GmbH, Bremen

Herr Baumjohann, Projektleitung Thüringen und Sachsen-Anhalt

[190904 MKB Nachhaltig und sozialverantwortlich.pdf](#)

(Händler mit einem Anteil „XertifiX“ – zertifizierter Produkte im Sortiment)

TRACO Deutsche Travertin Werke GmbH, Bad Langensalza

Herr Klösser, Geschäftsführer

[190904 TRACO Vorstellung.pdf](#)

(Thüringer Hersteller mit 12 Steinbrüchen in Deutschland)

TOP 5 Offener Dialog und Austausch (protokollarischer Auszug)

Eine rege Diskussion startete mit den Nachfragen zur letzten Firmenvorstellung von Herrn Klösser und den Gründen für die schwierige Situation in Deutschland.

Sowohl Herr Klösser, Herr Dickmann als auch Herr Krug stellten heraus, dass die Nachfrage nach Deutschen Hartgestein groß ist, aber durch die vorhandenen Kapazitäten nicht abgedeckt werden kann. Ausbau oder Neuerschließung von Steinbrüchen in Deutschland scheitern oft am langwierigen Prozess des Genehmigungsverfahrens, der meistens durch Argumente aus Richtung Umweltschutz und Tourismus torpediert wird. Dem stehen die Verpflichtung zur Renaturierung (Rücklagenbildung bei Betrieb), der geringe Flächenbedarfsanteil sowie der erhöhende Biodiversitätsanteil lt. Herrn Klösser entgegen.

TRACO hatte die Erschließung eines neuen Tagebaus beantragt. Erst nach Jahren des Genehmigungsverfahrens, der Erschließung, des Abbaus der qualitativ minderwertigen Oberschicht und immensen Vorlauf-Investitionen konnte der verkaufsfähige Stein herausgeschnitten werden. Hier brauchte es einen langen Atem.

Dass bei TRACO nach Tarif bezahlt wird und unter Einhaltung aller Gesetze und Gesundheits- und Sicherheitsstandards produziert wird, stand außer Frage.

Die Notwendigkeit zur (Re)Aktivierung der Deutschen Steinbrüche wird genannt. Vielleicht braucht es einen neuen Industriezweig, der aufgebaut werden sollte?

Weiteres bereits im ersten Teil angesprochenes (fehlendes) Argument ist die viel zu geringe CO₂-Bepreisung, um mit den CO₂-Äquivalenten die Transportwege gerecht in die Ausschreibungsbewertung mit einrechnen zu können.

Herr Krug führt auf Nachfrage aus, dass ganz bewusst die Qualitätskriterien (wie Druckfestigkeit und Wasseraufnahmefähigkeit) in den Ausschreibungen benannt **UND dann aber auch geprüft werden müssen**. Hier gibt es immer noch erhebliche Abweichungen zwischen Angebot und tatsächlicher Lieferung. Es ist fast unglaublich, dass bei der Auftragsabwicklung die Wareneingangskontrolle (z.T. mit einfachsten Mitteln möglich) nicht vorgenommen wird. Das sollte sich (auch zur Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen) im Eigeninteresse der Auftraggeber stark verbessern. Herr Krug stelle nach dem Marktdialog eine entsprechende Tabelle mit den o.g. Werten zur Verfügung. [190904 Anforderungen an Naturstein.pdf](#)

Projekt „Thüringer Beschaffungsallianz – fair und nachhaltig“

Eine (per Mail eingebrachte) Nachfrage zur Möglichkeit und Bewertung von wiederaufgearbeiteten Pflaster- / bzw. Natursteinen wurde stark positiv beantwortet. So möglich, sollte auf Wiederaufarbeitung zurückgegriffen werden. Naturstein ist bzgl. der Lebensdauer dafür bestens geeignet und Wiederverwertung schont die Ressourcen, bevor Neues angeschafft wird.

Von Erfurter Vertretern wurde bzgl. der (auch im ThürVgG stehenden) Möglichkeit von Eigenerklärungen nachgefragt. Hier wurde klar abgeraten und auf die Notwendigkeit der zertifizierten Steine (oder wenn sich der Bedarf so gestaltet auch mit deutschen Steinen) verwiesen, um sich des Nachweises sicher zu sein. Sozial-verantwortliche Beschaffung sollte in allen Produktgruppen, die sich mit entsprechenden Gütezeichen definieren lassen, umgesetzt werden. Mit Hinweis auf den Rechtfertigungsdruck gegenüber den Beschaffern, der entstehen könnte, wäre eine politische Vorgabe (damit Stadtratsbeschluss) hilfreich. Hier gibt es Beschaffungsrichtlinien mit der Festschreibung von nachhaltigen Kriterien. Aber auch wenn es selbige (noch) nicht gibt, sollte das nicht Begründung sein, um nicht nachhaltig zu beschaffen. Alle kommunalen Beschaffer können dies bereits tun.

In diesem Zusammenhang wurde auf den Kompass Nachhaltigkeit (<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>) verwiesen, der den Beschaffern einen Überblick der relevanten Gütezeichen und deren Bewertung gibt. Vorteilhaft auf dieser umfangreichen Plattform auch die Übernahme von Ausschreibungsformulierungen und **das neue Vergabetool**, das prozessorientiert aufgebaut ist.

Eine abschließende Frage war, ob ggf. der Auditierungs- bzw. Zertifizierungsprozess für XertifiX und Fair Stone von gleichen Menschen vor Ort in gleichen Fabriken/Steinbrüchen stattfindet. Es wurde festgestellt, dass dies nicht vorkommt. Die beauftragten oder die der jeweiligen Organisation angehörigen Personen sind verschiedene. Es kann vorkommen, dass in einer Fabrik zwei unterschiedliche Zertifikate begeben werden. Ein Vergleich wäre in Deutschland das System von technischen Autountersuchungen (HU/AU). In einer Werkstatt kann sowohl der TÜV als auch die DEKRA die Prüfungen durchführen. TÜV und DEKRA sind genau wie XertifiX und Fair Stone unabhängige Prüfer, die beauftragt werden eine Dienstleistung zu erbringen. XertifiX und Fair Stone erbringen diese gegenüber den Händlern.

An dieser Stelle schließt sich der Kreis zur Notwendigkeit der öffentlichen Beschaffung mehr regionale deutsche Steine oder, wenn aus Asien, dann mit Zertifikat auszuschreiben.

Nach der Abschlussfragerunde bedankte sich Herr König bei den Teilnehmern für die spannende und konstruktive Veranstaltung und beendete den 5. Marktdialog um 16:30 Uhr mit der Einladung für die Kommunen im [Arbeitskreis „Faire und nachhaltige Beschaffung“](#) aktiv mitzuarbeiten bzw. sich auf der [Thüringer Beschafferplattform](#) zum Erfahrungsaustausch bzgl. nachhaltiger Beschaffung zu registrieren.